

**Stellungnahme zum Antrag „Fachkräfteoffensive –  
Herausforderungen des Fachkräftemangels im MINT-Bereich mit Potenzialen  
der akademischen Bildung begegnen“ (Drucksache 18/1868)**

ArbeiterKind.de ist die größte gemeinnützige Organisation von und für Studierende ohne akademische Vorbilder in der Familie. Über 6.000 Ehrenamtliche unterstützen in 80 lokalen Gruppen jährlich über 30.000 Schülerinnen, Schüler und Studierende vor allem aus nicht-akademischen Familien. In NRW ist ArbeiterKind.de mit 20 lokalen Gruppen in allen Universitätsstädten und vielen Fachhochschulstandorten vertreten und erreicht jährlich über 8.000 Ratsuchende. Ein dreiköpfiges hauptamtliches Team betreut und unterstützt die ehrenamtliche Arbeit mit einer Geschäftsstelle in Essen.

Die Ehrenamtlichen gehen u.a. in Schulen, berichten dort über ihre eigenen Studiererfahrungen und informieren über Finanzierungsmöglichkeiten eines Studiums. ArbeiterKind.de kann auf über 15 Jahre Erfahrung und Wissen zurückgreifen, das durch intensive und direkte Kontakte mit Studieninteressierten und Studierenden der ersten Generation maßgeblich geprägt ist. In dieser Community findet sich ein großes Erfahrungswissen, das sich im ehrenamtlichen Engagement durch alle Altersstufen zieht, und eine niedrigschwellige Kommunikation auf Augenhöhe.

Aufgrund unserer Expertise in der Diversitätsdimension Soziale Herkunft möchten wir uns daher zur Fachkräfteoffensive im MINT-Bereich und zu Kooperationsmöglichkeiten in dem Bereich äußern.

### **MINT und Soziale Herkunft**

Es ist wichtig, dass eine Fachkräfteoffensive das Problem des Fachkräftemangels im MINT-Bereich in den Blick nimmt. Wir befürworten diese Initiative mit Blick auf die soziale Herkunft, denn nach Medizin sind die Ingenieurwissenschaften an den Universitäten die Gruppe mit der höchsten "akademischen Reproduktion". Überdurchschnittlich viele Studierende der universitären ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge kommen aus einer Familie mit mindestens einem studierten Elternteil<sup>1</sup>. Die Bildungsherkunft spielt daher auch bei MINT-Studiengängen und der Wahl der Hochschulform eine große Rolle. Die Entscheidung für ein Studium hängt in vielen

---

<sup>1</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung (2017): Studiensituation und studentische Orientierungen. 13. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen, S. 7.

Familien ohne akademische Tradition mitunter von persönlichen Beispielen ab. Angebote zur Studienwahl und zur Berufsorientierung werden zwar seitens der Schülerinnen und Schüler wahrgenommen, aber nicht alle werden in ihrer Lebenswelt erreicht und nehmen dies als Option für sich selbst wahr.

ArbeiterKind.de setzt hier mit dem Konzept des Peer-to-Peer-Mentoring an, in dem authentische und persönliche Vorbilder Personen aus der Zielgruppe selbst sind: die Studierenden aus nicht-akademischen Familien. Sie kennen die Hürden und Lebenswelten und können als unmittelbar ansprechbare Role Models Wege zu professionellen Beratungsstellen und ins Studium aufzeigen. Engagierte besuchen Schulen und erzählen ihre eigene Bildungsgeschichte – wie sie als Erste in ihrer Familie ein Studium begonnen haben, mit welchen Eindrücken und Erfahrungen sie dies konfrontiert hat und dass sie sich etwa erfolgreich auf ein Stipendium beworben haben, obwohl sie diese Unterstützungsform für sich selbst zuvor nicht in Betracht gezogen haben. Sie können durch die persönlichen Erlebnisse informelles Wissen teilen und Hilfestellungen geben. In vielen nicht-akademischen Familien ist etwa kein oder wenig Wissen über die verschiedenen Anlaufstellen für Ratsuchende an Hochschulen vorhanden oder verfestigte Glaubenssätze (“Wir schaffen das schon alleine”) halten von einem Besuch ab. Auf Augenhöhe ermutigen die Engagierten von ArbeiterKind.de diese Stellen zu nutzen und schildern auch ihre eigenen Eindrücke. Aufgrund unserer Erfahrungen in der persönlichen Arbeit mit Studieninteressierten halten wir es daher für wichtig, in einer Fachkräfteoffensive die Weitergabe von informellem Wissen und das damit zusammenhängende Erreichen aller Zielgruppen zu berücksichtigen.

### Stipendien

Die Ermutigung von Studieninteressierten und Studierenden aus nicht-akademischen Familien und die direkte Ansprache sind aus unserer Erfahrung heraus wichtige Bausteine. Es ist erforderlich bei möglichen Stipendienprogrammen für MINT-Studiengänge, die sich an Studierende der Ersten Generation bzw. Studierende aus einkommensschwachen Familien richten sollen, die Ansprache der Zielgruppe, die Transparenz über Abläufe und die gewählten Kriterien zu reflektieren. Im Hinblick auf die Ausgestaltung eines möglichen Stipendienprogramms für First Generation Studierende sind finanzielle sowie emotional-soziale Aspekte zu berücksichtigen. Neben den allgemeinen finanziellen Unterstützungen durch ein Stipendium können weitere ökonomische Punkte in den Blick genommen werden, die insbesondere für Studierende aus einkommensschwachen Familien wichtig sind: die Abfederung von Kosten zu Beginn eines Studiums, die in Vorleistung getätigt werden müssen (z.B. Einschreibung mit Semestergebühren, Kaution für Wohnung) und Kosten, die ggf. in MINT-Studiengängen durch Erfordernisse im Studienverlauf entstehen (Exkursionskosten, Übergänge nach Auslandsaufenthalten, spezielle Materialien, die eigenständig erworben werden müssen). Unter emotional-sozialen Aspekten ist die gelungene Integration in den Studierendenalltag gemeint, die innerhalb eines Stipendienprogramms gestützt werden kann. Durch eine gelungene Integration in den Alltag, das Hochschulleben vor Ort und die Vernetzung mit Kommilitoninnen und Kommilitonen

werden Studienabbrüche vorgebeugt. Auch hier unterstützt ArbeiterKind.de mit einer ehrenamtlichen Struktur vor Ort, indem informelles Wissen geteilt und der Zugang zum Hochschulleben erleichtert wird.

Für viele Studierende aus nicht-akademischen Familien ist das Ehrenamt bei ArbeiterKind.de das erste strukturierte und somit nachweisbare Ehrenamt. Das ist typisch, denn die Ermutigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist in akademischen Familien stärker vorhanden. Studierende aus nicht-akademischen Familien sind hier also unterrepräsentiert und gleichzeitig ist die Bedeutung von zivilgesellschaftlichem Engagement bei einer Stipendienbewerbung hoch. Zudem empfinden sich Personen aus nicht-akademischen Familien häufig als nicht gut genug qualifiziert und scheuen vor einer Bewerbung zurück ("Ich bin kein Einser-Kandidat, ich muss mich ohnehin nicht bewerben."). Wir befürworten daher ein diversitätssensibles Herangehen an ein mögliches Stipendienprogramm, das Hürden für die Zielgruppe der First Generation Studierenden reflektiert und die Zielgruppe zu einer Bewerbung ermutigt.

### **Kooperationen & Vernetzung in NRW**

Es ist richtig, dass eine Fachkräfteoffensive bestehende und etablierte Angebote nutzt und eine optimale Vernetzung anvisiert, denn die Erreichung von Schülerinnen und Schülern aus nicht-akademischen Familien allgemein und ihre umfassende Einbettung in den Findungs- und Orientierungsprozess zu einem Studium erfordert mehr als einzelne Akteure. ArbeiterKind.de ist stets interessiert an einer engen Zusammenarbeit und tut dies auf vielen Ebenen bereits. Eine noch bessere Vernetzung sehen wir positiv, denn nur so können die jeweiligen Expertiseschwerpunkte optimal eingesetzt werden und die Zielgruppe effektiv erreicht werden. In diesem Zusammenhang befürworten wir einen qualitativen und quantitativen Ausbau der vorhandenen Angebote.

### Hochschulunabhängiger Vertrauensraum

Die große Expertise, die ArbeiterKind.de in NRW einbringt, ist ein direkt kommunizierendes und aktives Netzwerk von Studierenden der Ersten Generation, das sich sowohl auf kommunaler und Landesebene, aber auch auf nationaler und internationaler Ebene (virtuell und in Präsenz) bewegt. Von Hochschulen unabhängig bietet sich ein Vertrauensraum für das Thema Bildungsaufstieg und alle damit verbundenen Facetten. Soziale Herkunft kann mit Stigmatisierung und Scham verknüpft sein und hindert Personen aus nicht-akademischen Familien mitunter daran, gut durchdachte und bewährte Hochschulinstrumente, wie z.B. Beratungen, aufzusuchen. Ebenso wie das Talentscouting setzt ArbeiterKind.de an der persönlichen Bindungsebene an, um Schülerinnen, Schüler und Studierende in ihrer Lebenswelt abzuholen. Aus dieser Bindung heraus werden Ratsuchende an die professionellen Beratungsstellen, insbesondere die Zentralen Studienberatungen, verwiesen. Als unabhängiger Akteur der Zivilgesellschaft ist ArbeiterKind.de daher eine wertvolle

Ergänzung der bestehenden Angebote und erschließt eine weitere Herangehensweise und andere Form der Ansprache der Zielgruppe.

### Regionale Netzwerke

Wir unterstützen in hohem Maß das Vorhaben eines Ausbaus der vorhandenen Angebote. In Düsseldorf und am Niederrhein ist ArbeiterKind.de NRW neben den Zentralen Studienberatungen und dem Talentscouting Mitglied in den Beratungsnetzwerken der Hochschulen vor Ort. Diese Zusammenarbeit verläuft seit vielen Jahren sehr gut und wird als Bereicherung wahrgenommen. Im Sinne einer besseren Vernetzung von Studienberatungen, Talentscouting und ArbeiterKind.de sind wir interessiert an einem regelmäßig stattfindenden Kreis. ArbeiterKind.de ist zudem in mehreren thematischen Netzwerken aktiv, u.a. dem Bundesverband Innovative Bildungsprogramme (BIBB), Send e.V. und dem Netzwerk Stiftung und Bildung.

### Berufseinstieg

Seit einigen Jahren bietet ArbeiterKind.de für Studierende der letzten Semester und Absolventinnen und Absolventen ein eigenes Programm, das den Übergang vom Studium in den Beruf in den Blick nimmt. Dieses Programm wird sehr gut angenommen und u.a. in Kooperation mit Unternehmen ausgestaltet. Studierende aus nicht-akademischen Familien neigen zu risikoaversen Entscheidungen und können innere Hürden gegenüber bestimmten Bereichen mitbringen. Die Reflektion und der Abbau solcher Hemmnisse sind essentiell, um einen guten Übergang in den beruflichen Alltag zu erreichen. Wir sehen daher auch in der Einbeziehung von Unternehmen eine wichtige Rolle.

### **Studienabbrüche auch emotional vorbeugen**

Das Anliegen, einem Fachkräftemangel im MINT-Bereich mit den Potenzialen der akademischen Bildung zu begegnen, ist wichtig. Ebenso wichtig ist ein begleitender Blick auf die Studienabbruchquoten und Studienzweiflerinnen und -zweifler. Es ist daher richtig, dass eine Fachkräfteoffensive auch diesen Aspekt in den Blick nimmt.

ArbeiterKind.de bietet einen Raum für Studierende der Ersten Generation, der es ermöglicht, sensible Themen unabhängig von einer Hochschulstruktur zu besprechen. Das hauptamtliche Team von ArbeiterKind.de bietet seit Jahren einen digitalen Workshop zum Thema Studienzweifel an. Hier können sich Engagierte und Interessierte allgemein einwählen, bei Wunsch auch anonym, und sich im Kontext der Peer-to-Peer-Gespräche Unterstützung holen. Erfahrungsberichte anderer, die bereits an einem ähnlichen Punkt standen und sich dann für das Studium entschlossen haben, helfen mit ihren persönlichen Erfahrungen, die neben inhaltlichen Informationen auch emotionale Aspekte einschließen.

Im eigenen sozialen Netzwerk von ArbeiterKind.de, das aktuell über 18.000 registrierte Profile hat, finden sich ca. 22% MINT-Studierende bzw. Absolventinnen und Absolventen aus MINT-Fächern. Neben den vom Hauptamt angebotenen Web-Seminaren zu Studienzweifeln und den lokal stattfindenden offenen Treffen der ehrenamtlichen ArbeiterKind.de-Gruppen gibt es die Möglichkeit, sich in diesem sozialen Netzwerk direkt mit Personen zu vernetzen, die z.B. den gleichen MINT-Studiengang studieren bzw. studiert haben.

Wir halten es aufgrund der Rückmeldungen von Teilnehmenden aus den Workshops zu Studienzweifeln und aus zahlreichen Gesprächen mit der Community der Studierenden der Ersten Generation für enorm wichtig, das Thema Studienabbrüche auch unter der Diversitätsdimension Soziale Herkunft zu beleuchten. Über das Thema Studienabbrüche hinaus befürworten wir daher eine diversitätssensible Herangehensweise in einer Fachkräfteoffensive, da nur so einem Fachkräftemangel im MINT-Bereich vollumfänglich begegnet werden kann.

**Kontakt:**

ArbeiterKind.de gGmbH zur Förderung des Hochschulstudiums von Nicht-Akademikerkindern

NRW-Büro

Silke Tölle-Pusch

Bundeslandkoordination Kommunikation & Kooperation NRW

Rosastr. 12, 45130 Essen

Mail: [toelle-pusch@arbeiterkind.de](mailto:toelle-pusch@arbeiterkind.de)

Tel.: 0201/843 898 16